



band 03

P-Z

biografiA

LEXIKON ÖSTERREICHISCHER FRAUEN



Ilse Korotin (Hg.)

böhlau

Ilse Korotin (Hg.)

biografiA.

Lexikon österreichischer Frauen

Band 3 P–Z



FWF Der Wissenschaftsfonds.

Veröffentlicht mit der Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 162-V15

sowie durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
und das Bundesministerium für Bildung und Frauen

bmwfw
Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

BM | **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

© 2016 by Böhlau Verlag Ges.m.b.H&Co. KG, Wien Köln Weimar
Wiesingerstraße 1, A-1010 Wien, www.boehlau-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig.

Layout: Carolin Noack, Ulrike Dietmayer
Einbandgestaltung: Michael Haderer und Anne Michalek, Wien
Druck und Bindung: baltoprint, Litauen
Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier
Printed in the EU

ISBN 978-3-205-79590-2

Inhalt

Einleitung:

Frauen sichtbar machen. Das Projekt biografA.

Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen 7

Band 1 Biografien A–H 19–1420

Band 2 Biografien I–O 1421–2438

Band 3 Biografien P–Z **2439–3666**

Band 4 Register 3667–4248

Personen 3667–3806

Berufsliste 3807–3822

Abkürzungen 3823–3828

Sekundärliteratur 3829–4240

Nachweise 4241–4246

AutorInnen 4247–4248

W

Wiedebusch Henriette; Malerin

Geb. Kiel, Deutschland

Gest. ?

Ausbildungen: Schülerin von Ludwig Richter und Julius Scholz in Dresden.

Laufbahn: Erhielt ein Reisestipendium und hielt sich drei Jahre in München auf, lebte danach eine Zeit lang in der Schweiz, in Frankreich und Russland. Ließ sich schließlich in Wien nieder. Malte Landschaften, Stilleben und Porträts.

L.: Eisenberg 1891, Eisenberg 1893

Wiener Adele; Biologin und Journalistin

Geb. Wien, 28. 4. 1891

Gest. Wien, 7. 12. 1924

Laufbahn: Als Privatlehrerin und Assistentin an der Biologischen Versuchsanstalt tätig. Mitarbeiterin der „Wiener Morgenzeitung“.

L.: ÖNB

Wiesböck Irmentraud, auch unter Wiesbach; Geologin

Geb. Wien, 7. 12. 1915

Gest. Wien, 12. 1. 1999

Ausbildungen: 1922–27 Volksschule, 1927–35 Realgymnasium, 1935 Reifeprüfung; 1935–42 Studium der Geologie, Paläontologie, Mineralogie, Petrografie, Anthropologie und verwandte Fächer an der Universität Wien, 1942 Promotion zum Dr.rer.nat.

Laufbahn: 1940–1945 technische Angestellte an der Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien (Steinbruchkartei); 1942 gehobener Fachdienst im wissenschaftlichen Dienst als Geologin, 1945 Vertragsbedienstete als Geologin, 1950 Ernennung zum Einsparungsfunktionär der Geologischen Bundesanstalt, 1955 „Geologe“, später „Chefgeologe“, 1975 Übertritt in den dauernden Ruhestand. Erste Geologin an der Geologischen Bundesanstalt, nach dem 2. Weltkrieg intensiv mit dem Wiederaufbau der Geologischen Bundesanstalt befasst, Verhandlungen mit der sowjetischen Besatzungsmacht, Organisation der Rückführung der Bibliothek, Kartensammlung und Archivbeständen von Auslagerungen, Dokumentationsaufgaben, Führung von Karteien, zeitweise Leitung der Bibliothek, Erstellung einiger Jahrgänge der geologischen Literatur über Österreich.

W.: „Die Terrassen des unteren Murtales. Phil. Diss. Wien“ (1942), „Gem. mit Mohr, Hannes: Abteilung Baustoffgeologie“ (1945), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1946“ (1949), „Gem. mit Mohr, Hannes: Abteilung Baustoffgeologie und Baugrundgeologie“ (1946), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1947“ (1949), „Abteilung Museum“ (1949), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1950/51“ (1951), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, 1950/51“ (1951), „Abteilung Baustoffe, Steinbruchkartei“ (1953), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1954“ (1954), „Geologische Literatur Österreichs“ (1953, mit Nachträgen aus früheren Jahren), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1954“ (1954), „Gem. mit Nöbauer, Susanna: Geologische Literatur Österreichs“ (1954, mit Nachträgen aus früheren Jahren), „Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1955“ (1955), „Gem. mit Küpper, Heinrich: Erläuterungen und Index

zur Übersichtskarte der Mineral- und Heilquellen in Österreich 1:500.000“ (1966), „Übersichtskarte der Mineral- und Heilquellen Österreichs M.1:500.000“ (1966)

L.: Cernajsek i. V., Cernajsek 2002, Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt 1975

Wieselthier Vally, Valerie; Keramikerin, Glas- und Textilkünstlerin

Geb. Wien, 25. 5. 1895

Gest. New York City, New York, USA, 1. 9. 1945

Ausbildungen: Besuchte 1912–1914 die Kunstschule für Frauen und Mädchen. Von 1914–1920 Studium an der Kunstgewerbeschule bei K. Moser, R. Rothansl, J. Hoffmann, M. Powolny und W. Müller-Hofmann.

Laufbahn: V.W. hatte von 1922 bis 1927 ein eigenes Atelier in Wien 6, Esterházygasse, das nach ihrer Übersiedlung in die USA von der Wiener Werkstätte als Fertigteillager und Rohmateriallager verwendet wurde. V.W. arbeitete für die Firmen: Augarten, Gmundner Keramik, Goldschneider, Szenkovits, Böck (Keramik, Porzellan), Lobmeyr (Glas) und für die Gesellschaft für graphische Industrie (Plakate). Für die Wiener Werkstätte fertigte sie: Keramik, Glas, Grafik und Gebrauchsgrafik (Plakate, Inserate), Tapeten, Stoffe, Glasbemalungen, bemalte Spanschachteln, Spielzeug, Einband zur Jubiläumsschrift der Wiener Werkstätte 1928 (gemeinsam mit G. Baudisch). Außerdem arbeitete sie an den Mappenwerken „Die Mode“ (1914/15) und „Das Leben einer Dame“ (1916) mit. Ab 1928 Ausstellungsbeteiligungen auch in den USA. Lebte zunächst in New York und Chicago, ab 1933 endgültig in New York.

Mitgl.sch.: Mitglied der Künstlerwerkstätten der Wiener Werkstätte.

Qu.: Wien, Österr. Museum für angewandte Kunst, Wiener Werkstätte-Archiv, Teilnachlass. L.: Bruegger 1999, Fahr-Becker 1994, Hall/Renner 1992, Heller 2008, Kratzer 2001, Schweiger 1990

Wiesenthal Grete, verh. Lang; Tänzerin und Choreografin

Geb. Wien, 9. 12. 1885

Gest. Wien, 22. 6. 1970

Herkunft, Verwandtschaften: Schwiegermutter: Marie Lang, geb. Wisgrill, führende Persönlichkeit in der Frauenbewegung der Jahrhundertwende (1858–1934), Herausgeberin der Zeitschrift „Dokumente der Frauen“; 3 Schwestern: Berta, Elsa und Martha Wiesenthal.

LebenspartnerInnen, Kinder: Verheiratet mit Erwin Lang, Maler.

Ausbildungen: Ballettschule der Wiener Hofoper.

Laufbahn: G.W. tanzte von 1901 bis 1907 im Hofopernballett, wo sie 1902 Solotänzerin wurde. 1912 gründete sie eine eigene Tanzgruppe, der auch eine Tanzschule angeschlossen war und mit der sie Gastspiele in ganz Europa und in den USA gab. Gemeinsam mit ihren Schwestern Elsa und Berta entwickelte sie damals einen neuen Walzerstil. In vielen Balletten kreierte sie selbstchoreografierte Hauptrollen. Von 1934 bis 1952 war G.W. Professorin an der Wiener Musikakademie für Tanz und künstlerische Tanzgestaltung. In den Jahren von 1930 bis 1959 arbeitete sie als Choreografin bei den Salzburger Festspielen mit. Von 1945 bis 1956 leitete sie wiederum eine eigene Tanzgruppe („Tanzgruppe Grete Wiesenthal“), mit der sie zahlreiche Auslandsgastspiele gab, bei denen G.W.s Schwester Martha als begleitende Pianistin fungierte.

L'HOMME SCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN VON EINEM INTERNATIONALEN TEAM
AUS 18 WISSENSCHAFTLERINNEN

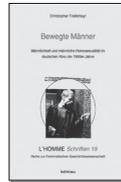
EINE AUSWAHL

BD. 22 | MARTINA GUGGLBERGER
REGULIERTES ABENTEUER
MISSIONARINNEN IN SÜDAFRIKA
NACH 1945
2014. 276 S. 31 S/W-ABB. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-205-79613-8

BD. 21 | LI GERHALTER,
CHRISTA HÄMMERLE (HG.)
KRIEG-POLITIK-SCHREIBEN
TAGEBÜCHER VON FRAUEN
(1918 BIS 1950)
2015. 176 S. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-205-78942-0



BD. 20 | SONJA NIEDERACHER
EIGENTUM UND GESCHLECHT
JÜDISCHE UNTERNEHMERFAMILIEN IN
WIEN (1900-1960)
2012. 256 S. 17 TAB. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-205-78751-8



BD. 19 | CHRISTOPHER TREIBLMAYR
BEWEGTE MÄNNER
MÄNNLICHKEIT UND MÄNNLICHE
HOMOSEXUALITÄT IM DEUTSCHEN KINO
DER 1990ER JAHRE
2015. 456 S. 13 S/W-ABB. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-412-20656-7

BD. 18 | CHRISTA HÄMMERLE,
NIKOLA LANGREITER, MARGARETH
LANZINGER, EDITH SAURER (HG.)
GENDER POLITICS IN CENTRAL ASIA
HISTORICAL PERSPECTIVES AND
CURRENT LIVING CONDITIONS OF
WOMEN
2008. 160 S. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-412-20140-1

BD. 17 | BARBARA N. WIESINGER
PARTISANINNEN
WIDERSTAND IN JUGOSLAWIEN
(1941-1945)
2008. 173 S. 13 S/W-ABB. FRANZ. BR.
ISBN 978-3-205-77736-6

L'HOMME SCHRIFTEN

BD. 16 | VERONIKA JÜTTEMANN
IM GLAUBEN VEREINT
 MÄNNER UND FRAUEN IM PROTESTANTISCHEN MILIEU OSTWESTFALENS 1845–1918
 2008. 483 S. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-412-20129-6

BD. 15 | DIETER J. HECHT
ZWISCHEN FEMINISMUS UND ZIONISMUS
 DIE BIOGRAFIE EINER WIENER JÜDIN. ANITTA MÜLLER-COHN (1890–1962)
 2008. 363 S. 26 S/W-ABB. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-205-77684-0



BD. 14 | CHRISTINE BARD
DIE FRAUEN IN DER FRANZÖSISCHEN GESELLSCHAFT DES 20. JAHRHUNDERTS
 2008. X, 341 S. 10 S/W-ABB. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-412-07306-0

BD. 13 | EDITH SAURER, MARGARETH LANZINGER, ELISABETH FRYSAK (HG.)
WOMEN'S MOVEMENTS
 NETWORKS AND DEBATES IN POST-COMMUNIST COUNTRIES IN THE 19TH AND 20TH CENTURIES
 2006. 587 S. 10 S/W-ABB. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-412-32205-2

BD. 12 | CLAUDIA JARZEBOWSKI
INZEST
 VERWANDTSCHAFT UND SEXUALITÄT IM 18. JAHRHUNDERT
 2006. 292 S. 1 S/W-ABB. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-412-20505-8

BD. 11 | CHRISTINE SCHNEIDER
KLOSTER ALS LEBENSFORM
 DER WIENER URSULINENKONVENT IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 18. JAHRHUNDERTS (1740–1790)
 2005. 390 S. 24 S/W-ABB. FRANZ. BR.
 ISBN 978-3-205-77393-1

BD. 10 | INGRID BAUER, CHRISTA HÄMMERLE, GABRIELLA HAUCH (HG.)
LIEBE UND WIDERSTAND
 AMBIVALENZEN HISTORISCHER GESCHLECHTERBEZIEHUNGEN
 2. AUFL. 2009. 468 S. 11 S/W-ABB. FRANZ. BR. | ISBN 978-3-205-77374-0

biografIA

LEXIKON ÖSTERREICHISCHER FRAUEN

Das vierbändige Lexikon beinhaltet rund 6.500 Biografien österreichischer Frauen bzw. Hinweise auf frauenbiografische Spuren von der RömerInnenzeit bis zur Gegenwart – einschließlich Geburtsjahr 1938 – und ist auf einen Wirkungsbereich in den geografischen Grenzen des heutigen Österreich bezogen. Es zeigt eindrucksvoll das Wirken von Frauen in Politik, Gesellschaft, Kultur und Geschichte. Die Konzeption des Lexikons orientiert sich an den theoretischen Überlegungen einer feministischen Biografieforschung, welche es erlaubt, weibliche Lebensläufe in deren genderspezifischer Bedeutung zu reflektieren und zu würdigen.



9 783205 795902

ISBN 978-3-205-79590-2 | WWW.BOEHLAU-VERLAG.COM